

AZ Zeitungen AG  
5401 Baden  
058/ 200 53 10  
www.sonntagonline.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 80'358  
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 999.82  
Abo-Nr.: 1078757  
Seite: 10  
Fläche: 23'139 mm<sup>2</sup>

# Gripen-Kauf könnte «massiv teurer» sein

Die Kampffähigkeiten beim Flugzeug, das die Schweiz wünscht, kann sich die schwedische Armee kaum leisten

VON BEAT KRAUSHAAR  
UND OTHMAR VON MATT

Der Schweizer Armee droht bei der Beschaffung des Kampffjets Gripen Unge- mach. «Aus glaubwürdigen Quellen in der schwedischen Hauptstadt Stock- holm ist zu erfahren, dass das Projekt Gripen E mit dem im Angebot (...) skiz- zierten Leistungseigenschaften nur für die Schweiz realisiert werden dürfte», schreibt die Zeitschrift «Schweizer Sol- dat», die durch ihre Nähe zu Militärquel- len meistens sehr gut informiert ist.

Grund für diese brisante Aussage: Die schwedische Armee hält in einem in- ternen Dokument zuhanden ihrer Regie- rung fest, dass sie mit den vorhandenen finanziellen Mitteln ihren Auftrag nicht mehr erfüllen kann. Sie rechnet mit einem Fehlbetrag von rund 4 Milliarden Franken in den nächsten zehn Jahren, ohne Zusatzbudget Gripen.

Auf Anfrage bestätigt der bei der Fachzeitschrift für Rüstung und Technik verantwortliche Peter Jenni seine Aussa- gen. Er hat interne schwedische Doku- mente einsehen können und zudem mündliche Bestätigungen erhalten.

**DER BEFUND KÖNNTE** schwerwiegende fi- nanzielle Folgen für die Schweiz mit

sich bringen. Da die Schweden aus Geld- mangel auf den Grossteil der Funktio- nen im Gripen E verzichten, die der Schweiz zugesichert wurden, wäre unser Land das Einzige, das den Kampffjet mit den Zusatzelementen erhält.

«Für die Schweiz würde das bedeuten, dass alle Nachrüstungen in den kommenden 30 Jahren für die 22 Ma- schinen massiv teurer würden», schreibt Jenni im «Schweizer Soldat».

Beim Entscheid über den Gripen wird es in den nächsten Tagen Schlag auf Schlag gehen. Diesen Donnerstag findet im schwedischen Reichstag die Budgetdebatte statt. Am 10. Dezember wird Verteidigungsminister Ueli Maurer die Parteipräsidenten zu einem klären- den Gespräch über den Gripen einladen.

Maurer weiss, dass in Schweden die Kritik gegenüber dem Gripen wächst. Für dessen Aufrüstung sind zwar im Budget 2013/2014 pro Jahr rund 50 Mil- lionen Franken vorgesehen. Dies aller-

**ausgeben.**

.....  
dings nur, wenn die Schweiz oder ein anderes Land mindestens 20 Gripen be- stellt. Da das Gripen-Geschäft innerhalb der politischen Parteien in Schweden vermehrt als finanzielles Abenteuer mit ungewissem Ausgang kritisiert wird, hat man beschlossen, das Projekt eng zu be- gleiten und zu kontrollieren.

Für das Treffen mit Maurer gibt SVP- Nationalrat und Gripen-Experte Thomas Hurter zu bedenken, dass frühestens 2014 über das erwartete Referendum gegen den Gripen abgestimmt wird. «Die politischen Verzögerungen sowie die Möglichkeit, dass die Schweden für ihre Luftwaffe weniger Flieger kaufen oder umrüsten, machen es schwierig, die Entwicklungskosten vor auszusehen», sagt Hurter, der von Beruf Linienpilot ist. Ein Beschaffungsvertrag müsse deshalb ent- halten, wann und mit welcher Ausrüs- tung man den Gripen bekomme. Und vor allem zu welchem Preis.

Nationalrat Hurter: «Um sich gegen solche Risiken abzusichern, sollte man unbedingt eine Konventionalstrafe in den Vertrag einbauen».

## 3,1 Mrd. Fr.

**So viel will die Schweizer Armee für die Beschaffung neuer Kampffjets**